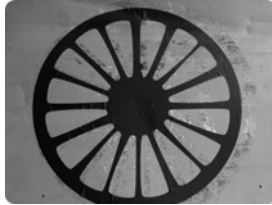


# Haus Europa

## Chancenreiche Heimat für Alle!



*Einladung zu Vortrag und Gespräch  
mit János Orsós und Freunden*



**Gründer des Dzsaj Bhím Közösség und der Roma-Bildungsinitiative Dr. Ámbédkar Iskola**

**Donnerstag, 19. Mai 2011, 19:00**

**Salzburg, Arbeiterkammer, Markus-Sittikus-Straße 10, Raum 501**

*Freier Eintritt*

Eine Veranstaltung der BGS Buddhistischen Gemeinschaft Salzburg in Zusammenarbeit mit  
SLI-UG Salzburger LehrerInnen Initiative – Unabhängige GewerkschafterInnen und



Supported by European Buddhist Union – [www.e-b-u.org](http://www.e-b-u.org)

# Möglichkeiten und Chancen eröffnen

## Die umfassende Bildungsinitiative der ungarischen Roma-Buddhisten

*Es gibt viele Menschen, die uns sehr kritisch gegenüberstehen, uns sogar ablehnen; dann gibt es viele Menschen, die uns bewundern und viele die uns eifersüchtig und neidisch beäugen.*

*Die Menschen fragen: „Sind diese Zigeuner wirkliche Buddhisten? Wie kann man Zigeunern den Buddhismus nahebringen?“*

*Was wir machen ist eigenartig in Europa, wo der Buddhismus weitgehend ein Hobby der Mittelklassen ist.*

*Die Leute sagen: „Für die Zigeuner in ihren Dörfern ist der Buddhismus wohl ein Luxus, oder? ... Aber außer uns hat niemand wirklich ein geeignetes Bildungsangebot für Zigeuner anzubieten! Aber was immer die Leute auch sagen, es kümmert uns nicht – wir machen einfach weiter mit unserer Arbeit. Janos Orsos (<http://www.jaibhim.hu/janos-orsos-following-in-babasahebs-footsteps/>)*

Janos Orsos der Initiator und einer der Motoren des „Jai Bhim Netzwerks“, das insbesondere in Nordungarn an der slowakischen Grenze aktiv ist, beschreibt einige Aspekte der Bildungsarbeit dieser buddhistischen, fast ausschließlich von Roma in Selbstorganisation geführten Initiative.

Das Projekt eines „Dr. Ambedkar Gymnasium“ in Sajókaza im Komitat Borsod, das seit seinen Anfängen 2007 nun konkrete Formen angenommen hat, spiegelt die Verbindung zur großen Bewegung der Dalits in Indien wider.

Dr. Ambedkar, der „Vater der indischen Verfassung“ hatte den Dalits, die auch 10 Jahre nach der Unabhängigkeit Indiens de facto noch immer unter Unterdrückung, Ausgrenzung und extremer Armut zu leiden hatten, den Weg in die Selbstachtung und Emanzipation gewiesen. Um den Makel der Kastenlosigkeit und Unberührbarkeit abzuschütteln hatte ihnen „Babasaheb“ Ambedkar empfohlen, dem Hinduismus den Rücken zu kehren und den Weg des Buddha zu gehen. Diesen religiös-sozialreformerischen Weg der Befreiung, der umfassende Bildung als Hauptinstrument zur gesellschaftlichen Emanzipation betrachtet, haben in Indien seither 10 Mio. Menschen eingeschlagen. (Und in Bundesstaaten mit großem Dalit-Bevölkerungsanteil, wie Maharashtra, Madhya Pradesh und Uttar Pradesh findet man heute auch unzählige Bilder und Statuen Ambedkars im öffentlichen Raum.)

Als Janos Orsos 2005 nach Indien kam und einige Bildungsinstitutionen der Dalits besuchte, war er zutiefst beeindruckt und inspiriert von der sichtbaren Verbesserung der Lebensverhältnisse und von der autonomen Selbstorganisation.

Zurück in Ungarn war es klar, dass er ein ähnliches Netzwerk aufbauen wollte, als europäischer Dalit, als ‚indischer‘ Buddhist. Die neue Organisation, vom ungarischen Staat als buddhistische Religionsgemeinschaft anerkannt, bekam nun auch den Namen „Jai Bhim Netzwerk“ (Dzsaj Bhím Közösség), um diese Verbindung deutlich zu machen. („Bhim“, meint den jungen Bhimrao Ambedkar, der es von ganz unten nach ganz oben geschafft hatte, also „siegreich – jai“ war.

Für Orsos ist dieser Aspekt der Ermutigung ganz vordringlich für die jungen Menschen einer seit Generationen ausgegrenzten und in Sonderschulen abgeschobenen Volksgruppe. Aus langjähriger leidvoller Erfahrung heraus legt er auch Wert darauf, dass hier Roma für Roma tätig sind und nur Unterstützung von Menschen angenommen wird, die nicht von „weißer“ Überheblichkeit oder gar von verdeckt-patronisierendem Rassismus geprägt sind.

Das „Dr. Ambedkar Gymnasium“ steht im Zentrum einer ambitionierten, weitverzweigten Bildungsinitiative um jungen Roma den Weg aus der Arbeits- und Hoffnungslosigkeit hin zu umfassender Bildung und zu aussichtsreichen Berufschancen, sowie das Tor zur akademischen Welt zu öffnen und sie somit zu tatsächlichen Vollbürgern in den Ländern der Europäischen Union zu machen. Ganz vordringlich geht es auch um die Heranbildung von Lehrerinnen und Lehrern aus der Volksgruppe für die Volksgruppe.